

Zusammenfassung der Gesprächsrunde mit Verantwortlichen der Stadt und Fachleuten zum Coronavirus

Am 28. Februar 2020 hat eine erste Gesprächsrunde mit Verantwortlichen der Stadt und Fachleuten zu einem möglichen Ausbruch von Infektionen mit dem Coronavirus SARS-CoVid19 im Stadtgebiet stattgefunden. An der Besprechung haben neben der Oberbürgermeisterin als Leitung Vertreterinnen und Vertreter der Feuerwehr, des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes, der Organisationsabteilung, des Gebäudemanagements, die Betriebsärztin, die Fachkraft für Arbeitssicherheit, der Personalrat sowie der Medizinische Fachberater der Stadt Speyer, Herr Dr. Wresch teilgenommen.

Aus medizinischer Sicht ist das Infektionsrisiko des CoVid19-Virus vergleichbar mit dem einer „normalen“ Grippeerkrankung, die jedes Jahr im Winter regional unterschiedlich ausgeprägt zu beobachten ist. Wesentlicher Unterschied ist die deutlich längere Inkubationszeit gegenüber den bekannten Grippe-Viren, die bereits nach drei bis fünf Tagen nach Ansteckung Symptome auslösen, während bei einer CoVid19-Infektion bis zu 14 Tage vergehen können. Wie bei der herkömmlichen, echten Grippe verläuft die Corona-Infektion nach den bisherigen Erkenntnissen in rund 20 Prozent der Fälle schwerwiegender, während der überwiegende Teil der Infizierten keine bis geringe Krankheitssymptome zeigt.

Wichtigste Regel erscheint aus ärztlicher Fachsicht, die Verhältnismäßigkeit im Umgang mit dem Infektionsrisiko zu wahren! Vieles von dem, was durch die Medien und dort vor allem die sog. „Sozialen Medien“ geistert, ist schlichtweg Panikmache. Ein echtes Risiko besteht nur, wenn Personen klinische Symptome zeigen und entweder a) aus einer vom Robert-Koch-Institut (RKI) als Endemie-Gebiet ausgewiesenen Region kommen oder b) unmittelbar mit Personen aus einem dieser Risiko-Gebiete in Kontakt gekommen ist.

Ansonsten empfiehlt der Medizinische Fachberater folgende, vorbeugende Hygienemaßnahmen:

- Gründliches Händewaschen (> 20 Sekunden) mit Seife
- Allgemeine Hust- und Nies-Etikette beachten (in die Armbeuge, nicht in die Hände!)
- Einmal-Taschentücher nur einmal benutzen und möglichst in ein abgedecktes Abfallbehältnis entsorgen. Danach: Händewaschen!
- Direkte Körperkontakte, z.B. durch Händeschütteln, vermeiden.
- mindestens einen Meter Abstand zu Personen mit Krankheitssymptomen (Husten, Niesen).
- Keine gemeinsame Nutzung von Handtüchern. Einweghandtücher für Händewaschen nutzen.
- Bei der Desinfektion von Flächen (Handläufen, Türklinken, Tischplatten usw.) Mittel verwenden, die zumindest als „teilweise viruzid“ deklariert sind.
- Bei sich selbst den Kontakt der Hände mit Mund, Nase und Augen möglichst vermeiden, weil Viren auf diesem Weg in die Atemwege geraten können.
- Im Falle nachgewiesener Viruserkrankungen am Ort: Einkaufsverhalten ändern und Geschäftsbesuche reduzieren. Menschen mit geschädigtem Immunsystem oder Schwangere sollten Einkäufe in Randzeiten mit geringem Publikumsverkehr verlegen.

Über alle Maßnahmen, die im Zusammenhang mit einer Coronavirus-Infektion erforderlich sind, entscheidet das Gesundheitsamt als zuständige Behörde.